



## der wurzeltrapp ::: NATUR DEFIZIT SYNDROM

Keine Angst, Natur Defizit Syndrom ist kein medizinischer Ausdruck. Ich verwende ihn nur um einen Zustand zu beschreiben der unsere Kinder und uns selbst betrifft.

Für Kinder kommt Natur in vielen Facetten daher. Ein Haustier das lebt und stirbt, ein Wildwechsel im Wald, ein unheimlicher Sumpf, eine prachtvolle Blüte, geheimnisvolle Ecken in einem verwilderten Grundstück – welche Gestalt sie auch immer hat, sie bietet Kindern eine ältere, größere Welt losgelöst von den Eltern.

Im Unterschied zum Fernseher raubt Natur keine Zeit – im Gegenteil, sie verstärkt sie. Natur fördert die Kreativität der Kinder, da sie nach Visualisierung verlangt und den vollen Einsatz aller Sinne fordert.

Gibt man Kindern die Chance, so tragen sie ihre Verwirrung aus der Welt in den Wald, waschen sie in einem Bach, und wenden sie um zu sehen was auf der anderen Seite der Verwirrung lebt. In der Natur finden Kinder Freiheit, Fantasie und Privatsphäre: einen Platz weit weg von der Erwachsenenwelt, einen eigenen Frieden.

Viele der heutigen Eltern wuchsen mit den Geschenken der Natur auf und glaubten dass folgende Generationen auch in den Genuss kämen. Was hat sich verändert?

„Ich spiele lieber drinnen, denn da sind all die Steckdosen“ sagt ein Viertklässler. Sicher, vielen Kinder biete die Natur noch Wunder. Aber für die Anderen ist in der Natur zu spielen so..... unproduktiv, out, uncool, gefährlich und dreckig. Was hat sich verändert?

Ich wuchs als Kind in Frankfurt auf. Einer Großstadt! Und wir waren immer Draußen. Wir spielten sogar Draußen als wir älter wurden! Die „Drinnenspieler“, das waren die Seltsamen. Was hat sich verändert?

„Damals gingen auch unsere Eltern noch raus! Das ist der Unterschied“ sagte mir ein Vater nach einem Waldlauf. Sein Sohn knackte unterdessen den High Score von Space Mutants 17. Was hat sich verändert?

Ein Junge sagte mir „Computer sind wichtiger als Natur denn wo die Computer sind, da gibt es Arbeit“ und „Ich habe zu wenig Zeit um raus zu gehen“. Was hat sich verändert?

Ein zehnjähriges Mädchen erzählte von ihrem Platz „Da war ein Bach im Wald. Ich habe eine Decke mitgenommen und durch die Bäume in den Himmel gesehen. Manchmal bin ich eingeschlafen. Ich fühlte mich frei, konnte machen was ich wollte und niemand hat mich gestört. Ich war jeden Tag dort“ Plötzlich hatte sie Tränen in den Augen und ihre Stimme wurde leiser. „Dann haben sie die Bäume gefällt! Das war wie wenn sie einen Teil von mir abschneiden“ Was hat sich verändert?

Eltern, Erzieher, andere Erwachsene, Institutionen – unsere Kultur selbst – erzählt unseren Kindern einerseits von den wundervollen Gaben der Natur. Andererseits sagen viele unserer Handlungen und Nachrichten – insbesondere die, die ohne Worte auskommen – genau das Gegenteil.

Es sollte sich was verändern - denn Kinder „hören“ sehr gut...